

Erfahrungsbericht



Programmlinie: Job in der Partnerstadt

Name: Philipp Ludihuser

Studium: Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft

Austauschort: Nancy, Frankreich

Austauschzeitraum: 04.08.2014 – 29.08.2014

Erstellungsdatum: 01.09.2014

- Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Office franco-allemand pour la Jeunesse (OFAJ) beziehungsweise des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (DFJW) veröffentlicht werden darf.

Kurzfassung

Dieser Erfahrungsbericht handelt von der Teilnahme am diesjährigen Studierenden-austausch im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Karlsruhe und Nancy. Darin werden meine Motive zur Teilnahme dargelegt, eine Rückmeldung zum absolvierten Praktikum gegeben und über das Rahmenprogramm berichtet. Die Themen interkulturelles Lernen und Sprachentwicklung werden in Bezug auf den absolvierten Austausch diskutiert und daraus resultierende, persönliche Implikationen aufgezeigt. Im Anschluss wird ein Gesamtfazit des Aufenthaltes in Nancy gezogen und ein Ausblick auf nachfolgende Aktivitäten eröffnet.

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	2
Inhaltsverzeichnis.....	2
Einleitung	2
Motivation	3
Praktikum und Arbeitserfahrung	3
Aktivitäten und Veranstaltungen.....	5
Interkulturelles Lernen	5
Sprachentwicklung.....	6
Fazit und Ausblick.....	7

Einleitung

Im Zuge der Städtepartnerschaften zwischen Nancy, Padua, Lublin, Timișoara, Kanazawa und Karlsruhe kamen im August 2014 achtzehn Studierende aus Italien, Polen, Rumänien, Japan und Deutschland in Nancy zusammen. Jeder von uns absolvierte während des vierwöchigen Aufenthaltes ein Praktikum in einem Bereich der Stadtverwaltung, um dabei in die französische Arbeitswelt einzutauchen und die eigenen Sprachfähigkeiten zu verbessern. Zusätzlich wurde durch die Stadt Nancy ein Rahmenprogramm organisiert, das sowohl vielfältige Einblicke in die französische Kultur eröffnete als auch zum Austausch zwischen den Studierenden einlud. Während des Aufenthalts kam es aufgrund gemeinsamer Projekte und Unterbringung zu einem intensiven Austausch. Dabei traten sowohl kulturelle Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zutage, wurde sich über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg verständigt und wurden gemeinsam Lösungen erarbeitet.

Motivation

Warum verbringt man während der vorlesungsfreien Zeit ein Praktikum mit siebzehn anderen Studierenden in Nancy, wenn man doch genauso gut als Pauschaltourist am Strand liegen könnte? – Kurz gesagt, weil man andere Kulturen nur kennenlernt, wenn man sich mit ihnen auseinandersetzt.

Schon während meines Auslandssemesters in Toronto¹ habe ich großen Gefallen am Leben in einem internationalen Umfeld gefunden. Die dort gewonnenen Erfahrungen mit kanadischen, süd- und mittelamerikanischen Studierenden haben mich persönlich weitergebracht, mich für kulturelle Unterschiede sensibilisiert und mir die Möglichkeit zur Verbesserung meiner Englischkenntnisse geboten. Besonders das Kennenlernen von anderen Wertevorstellungen, das Erkennen das „normal“ nicht unbedingt überall gleich ist und die große Offenheit, die mir entgegengebracht wurde, haben mich dazu bewegt, aktiv nach weiteren Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt zu suchen. Auch wurde mir deutlich, dass die Kenntnis der Landessprache der Schlüssel zur jeweiligen Kultur und den Menschen ist. Nach meiner Rückkehr Anfang 2013 war deshalb klar, dass ich mit dem Studium einer weiteren Sprache beginnen würde.

Aufgrund der geografischen Nähe, der wirtschaftlichen Verflechtung und der gemeinsamen Vergangenheit von Deutschland und Frankreich war es für mich naheliegend meine aus Schulzeiten verbliebenen Französischkenntnisse aufzubessern. Dabei haben mich vor allem die Nähe zu Strasbourg und die Beseitigung der nach wie vor bestehenden Sprachbarriere zwischen den Nachbarländern motiviert, Zeit und Kraft in vorlesungsbegleitende Sprachkurse zu investieren. Nach den Erfahrungen in Kanada, war jedoch auch klar, dass das Lernen der französischen Sprache ohne deren Anwendung nicht ausreichend wäre. Daher war das Angebot der Stadt Nancy ein Praktikum zu absolvieren und dabei mit Studierenden aus fünf verschiedenen Ländern zusammenzukommen die perfekte Möglichkeit, das Gelernte anzuwenden und weitere interkulturelle Erfahrungen zu sammeln.

Praktikum und Arbeitserfahrung

An die Praktikumsstelle in Nancy hatte ich vor allem die Erwartung, meine erarbeiteten Französischkenntnisse anzuwenden und auszubauen. Dabei sollte der Kontakt mit Menschen im Vordergrund stehen und zusätzliche Möglichkeiten zum Einbringen meiner Deutsch- und Englischkenntnisse bestehen. Folglich fiel meine Vorauswahl auf die Capitainerie (Büro des Hafenmeisters) am Jachthafen und das Office de Tourisme (Touristeninformation) im Stadtzentrum von Nancy.

In Nancy angekommen wurde ich der Capitainerie² zugewiesen und herzlich vom Hafenmeister empfangen. Innerhalb der ersten Tage machte ich mich mit den Gegebenheiten, den Arbeitsaufgaben sowie der Geschichte und der Bedeutung des Canal de la Marne au Rhin vertraut. Am Jachthafen habe ich mich während meines

¹ Erfahrungsbericht unter: https://hskaoutgoings.files.wordpress.com/2010/05/w_ca-uoit_ludihuser.pdf

² Vorstellung und Video unter: <http://www1.nancy.fr/developpement-durable/presentation.html>

Praktikums auf drei Hauptaufgaben konzentriert. Dies waren die Begrüßung und Information der Freizeitkapitäne und Camping-Touristen, deren Unterstützung bei der Lösung von Problemen sowie der aktiven Arbeit für einen nachhaltigen Tourismus am Jachthafen.

Aufgrund der attraktiven Lage, der gebotenen Veranstaltungen und bekannten Ausstellungen ist Nancy eine bei Touristen beliebte Stadt, welche jährlich eine Vielzahl von Besuchern anzieht. Dabei begrüßt der Jachthafen mit angeschlossenem Stellplatz für Wohnmobile jährlich circa 2000 Boote und Schiffe. Folglich war es für mich als Praktikant in der Capitainerie erste Aufgabe, den Gästen einen herzlichen Empfang zu bereiten und sie für Nancy zu begeistern. Dies beinhaltete die Begrüßung auf Französisch, Deutsch oder Englisch, Informationen über die Sehenswürdigkeiten von Nancy und die Versorgung der Freizeitkapitäne mit nützlichen Tipps rund ihren Aufenthalt in Nancy. Aufgrund der großen Anzahl an ausländischen Touristen, die zum Beispiel aus Belgien, England, Holland, Deutschland, Italien und Australien anreisen, bot mir diese Aufgabe die Chance in Kontakt mit den internationalen Gästen zu kommen und meine Sprachfähigkeiten auszubauen. Damit verbunden war auch meine zweite Aufgabe, die darin bestand, die Gäste bei etwaigen Problemen zu unterstützen. Dies reichte von der Behebung von kleinen Problemen mit Booten und Wohnmobilen bis zur Unterstützung von medizinischen Notfällen. Besonders in Erinnerung ist mir eine ausländische Touristin geblieben, die aufgrund fehlender Französischkenntnisse auf Hilfe in ihrer Muttersprache angewiesen war. Dank unseres schnellen und unkomplizierten Eingreifens konnte sie ihren Urlaub nach kurzer ärztlicher Behandlung fortsetzen und von neuem genießen. Neben diesen beiden Tätigkeiten, wurde mir am Jachthafen auch die Aufgabe übertragen, mich mit den Regeln des Pavillon Bleu³ auseinanderzusetzen und für deren Einhaltung zu sorgen. Dabei steht dieses seit nunmehr zehn Jahren an den Jachthafen von Nancy vergebene Umweltlabel für die Einhaltung der Regeln der Stiftung für Umwelterziehung, die sich den nachhaltigen Tourismus als Ziel gesetzt hat. Meine Aufgabe war es in diesem Zusammenhang, die Touristen aktiv für die Nachhaltigkeit am Jachthafen zu sensibilisieren, auf Regelverletzungen hinzuweisen und proaktiv auf die Einhaltung der Regeln hinzuwirken.

Im Rückblick bin ich sehr dankbar für mein Praktikum im Jachthafen von Nancy. Die Mitarbeiter haben mich herzlich aufgenommen, bei Fragen bezüglich der französischen Sprache oder der Tätigkeiten unterstützt und mich vollends in die Aufgaben der Capitainerie eingebunden. Dabei war die Zeit durch viele internationale Gäste, den fließenden Wechsel zwischen den Sprachen Französisch, Englisch und Deutsch sowie durchgängig abwechslungsreiche Tätigkeiten geprägt. Folglich kann ich diesen Bereich nur jedem nachfolgenden Praktikant empfehlen und erinnere mich gerne an die dort verbrachte Zeit.

³ Informationen zum Pavillon Bleu (Blaue Flagge): <http://www.pavillonbleu.org/>

Aktivitäten und Veranstaltungen

Zusätzlich zum Praktikum wurde von der Stadt Nancy, dem Cercle Amical France-Allemagne und dem Erasmus Student Network eine Vielzahl von Veranstaltungen organisiert. Diese boten vielerlei Möglichkeiten in die französische Kultur einzutauchen, mit Mitpraktikanten und Studierenden aus Nancy zusammenzukommen und sich auszutauschen. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir das erste gemeinsame Frühstück in der Brasserie Excelsior und die Exkursion nach Strasbourg.

Zum Auftakt des Aufenthalts in Nancy wurden wir Praktikanten vom Cercle Amical France-Allemagne zu einem gemeinsamen Frühstück in die Brasserie Excelsior eingeladen. Dabei stellte die im Stile der École de Nancy (Jugendstil) gestaltete Brasserie eine wunderbare Umgebung für das erste Kennenlernen dar. Während des Frühstücks kamen wir ins Gespräch, lernten uns kennen und erfuhren von einer erfahrenen Stadtführerin über die Geschichte von Nancy. Eine wunderbare Veranstaltung, um die gemeinsamen vier Wochen zu begehen und die ersten Eindrücke aufzunehmen.

Einen ganz neuen Blick auf Strasbourg gewann ich während der Exkursion zu den vier großen Gotteshäusern der Stadt. Hier wurde uns dank dem Einsatz der Stadt Nancy die Chance geboten sowohl die katholische Kathedrale, die evangelische Kirche, die jüdische Synagoge und die muslimische Moschee zu besuchen. Dabei wurden wir jeweils von einem Glaubensvertreter begrüßt, der uns Einblicke in die jeweilige Glaubensgemeinschaft und das jeweilige Gotteshaus bot. Auch schloss sich eine offene Diskussion zwischen den Glaubensvertretern im Rathaus der Stadt Strasbourg an. In diesem berichteten der zuständige städtische Mitarbeiter und die vier Glaubensvertreter über den ständigen Dialog der Religionen in Strasbourg und unterstrichen die Bedeutung des gegenseitigen Respekts und der gelebten Toleranz für das friedliche Zusammenleben der Religionen. Abgerundet wurde die Exkursion durch einen Empfang beim deutschen Konsulat in Strasbourg, bei dem die Möglichkeit geboten wurde in angenehmer Atmosphäre mit den Glaubensvertretern ins Gespräch zu kommen und den Tag Revue passieren zu lassen.

Ich bin sehr froh über die gebotenen Aktivitäten und Veranstaltungen, die sowohl die Praktikanten aus verschiedenen Ländern näher zusammengebracht haben, mir neue Einblicke eröffnet haben als auch den Aufenthalt in Nancy kurzweilig gestaltet haben. Die Veranstaltungen waren stets von großer Gastfreundschaft geprägt und haben den Aufenthalt in Nancy für mich zu etwas Besonderem werden lassen.

Interkulturelles Lernen

Nach den positiven und prägenden Erfahrungen aus meinem Auslandssemester in Kanada, bin ich gespannt und neugierig nach Nancy aufgebrochen. Studierende aus fünf Nationen, die sich für einen Monat in die französische Arbeitswelt stürzen und währenddessen gemeinsam leben und an Projekten arbeiten – kurz gesagt, die perfekte Mischung, um sich gegenseitig besser kennenzulernen, Konflikten zu begegnen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Dabei stellte dieser aufgespannte

Rahmen aus französischer Arbeitswelt und internationalen Praktikanten eine optimale Möglichkeit dar, um sowohl Erfahrungen in den jeweiligen Praktikumsbereichen zu sammeln als auch den eigenen Horizont zu erweitern.

In meinem Praktikumsbereich, der Capitainerie des Jachthafens von Nancy, hat sich meiner Meinung nach die französische nicht deutlich von der deutschen Arbeitswelt unterschieden. Dabei denke ich, dass dies auch daher rührte, dass die Capitainerie eine Anlaufstelle für internationale Gäste war und daher die Atmosphäre und der Umgang miteinander deutlich offener und weniger von informellen Regeln bestimmt waren. Dabei habe ich den Kontakt mit den französischen und internationalen Gästen als Bereicherung empfunden, welche mir Lust auf weitere Tätigkeiten im internationalen Rahmen gemacht hat.

Neben der Arbeit mit den französischen und internationalen Gästen im Jachthafen, gehörten für mich das Zusammenleben und die gemeinsamen Aktivitäten mit den Mitpraktikanten zu einem mindestens genauso wichtigen Aspekt meines Aufenthaltes in Nancy. Dabei kam es aufgrund von gemeinsamen Projekten und gemeinsamer Unterbringung zu einem intensiven Austausch, bei dem sowohl kulturelle Unterschiede als auch interkulturelle Gemeinsamkeiten zwischen den Studierenden sichtbar wurden. Diese zeigten sich beispielsweise in der Art und Weise der Entscheidungsfindung, der Gruppendynamik und der Problemlösung. Was anfangs eine Herausforderung darstellte und von jeder kulturelle Offenheit und Toleranz erforderte, bereicherte im Laufe des Austausches das Zusammenleben und sorgte für einen abwechslungsreichen Aufenthalt.

Ich bin sehr dankbar für die gewonnenen Erfahrungen während des Aufenthaltes in Nancy. Sie haben mein interkulturelles Verständnis erweitert und mich für kulturelle Gemeinsamkeiten und Differenzen innerhalb Europas sensibilisiert. Dabei habe ich die Unterschiede nie als Last empfunden, sondern als Ansporn für mehr Kommunikation über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg verstanden. Ich hoffe dass die gemeinsame Zeit in weitere Treffen mündet und der Kontakt sowohl zu meinen Arbeitskollegen als auch zu meinem Mitpraktikanten erhalten bleibt.

Sprachentwicklung

Vergleicht man meine Sprachfähigkeiten vor und nach dem Aufenthalt in Nancy, ist eine klare Verbesserung erkennbar. Ich denke, dass dabei die Gespräche mit meinen Arbeitskollegen und Mitpraktikanten, die französischsprachige Umgebung sowie das Studium von regionalen und überregionalen Zeitungen die wichtigsten Erfolgsfaktoren waren. Dabei bin ich den Mitarbeitern des Jachthafens sehr dankbar, die geduldig mit meinem anfangs holprigen Sprachgebrauch umgegangen sind. Gerade aufgrund der durchgängigen Beschäftigung mit der französischen Sprache hat sich mein Sprachverständnis deutlich verbessert und sich durch die Sprachanwendung Sicherheit im Sprachgebrauch eingestellt. Für mich sind diese Fortschritte ein klarer Ansporn, weiterhin Zeit in den Ausbau meiner französischen Sprachfähigkeiten zu investieren und aktiv nach Möglichkeiten zur Anwendung zu suchen.

Fazit und Ausblick

Zusammenfassend bin ich sehr glücklich am diesjährigen Austausch mit Nancy teilgenommen zu haben. Der Aufenthalt in Nancy hat mir Einblicke in die französische Kultur und Arbeitswelt eröffnet, mich mit Studierenden verschiedener Nationen zusammengebracht und mir die Verbesserung meiner Sprachfähigkeiten ermöglicht. Gerade diese Mischung aus Kultur, Internationalität und Sprache haben mich täglich angespornt aktiv am Austausch mitzuwirken. Ich bin sehr dankbar für das Engagement der Stadt Nancy und ihren Partnerstädten, des Deutsch-Französischen Jugendwerkes, des Cercle Amical France-Allemagne, dem Erasmus Student Network sowie allen weiteren beteiligten Personen und Institutionen. Für mich war die Freude an der Internationalität, Mehrsprachigkeit sowie der Entdeckung von kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden ein klarer Indikator für mein zukünftiges Berufsleben. Ich werde deshalb in der zum Ende des Jahres anstehenden Bewerbungsphase die gewonnenen Erfahrungen einfließen lassen und mich aktiv um weitere Auslandsaufenthalte im englisch- und französischsprachigen Umfeld bemühen.



Place Stanislas, Nancy (http://photos.creafrance.org/petitesregions/lorraine/pays-de-nancy/7_la-place-stanislas-de-nancy-la-nuit.jpg)